

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 78. Montag, den 27. September 1824.

Berlin, vom 22. September.

Seine Majestät der König haben dem Hofmarschall Fürsten von Reuß XLIV. den rothen Adlers Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 23. September.

Des Königs Majestät haben dem Justiz-Commissarius Joseph Scheffer-Boichorst zu Münster, den Charakter als Justiz-Commissionsrath zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 24. September.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin von Russland ist aus Schlesien wieder hier eingetroffen.

## Bekanntmachung.

Nachstehende Uebersetzung einer in der No. 95. des diesjährigen Warschauer Correspondenten vom 14ten v. M. abgedruckten Verordnung des Fürsten Königl. Statthalters im Königreiche Polen vom 25ten Mai d. J., wegen Anmeldung der vertragsmäßig von der Königl. Polnischen Regierung zu regulirenden Forderungen an das ehemalige Herzogthum Warschau, bei der von dieser Regierung in Warschau eingesetzten Central-Liquidations-Commission, binnen einer mit dem 1sten Januar 1825 ablaufenden Præclusivfrist, wird hiermit zur Kenntniß der Königl. Preussischen Anstalten und Unterthanen gebracht, damit Dieseligen derselben, welche dabei theilhaftig sein möchten, das deshalb Erforderliche wahrnehmen können.

Berlin, den 1sten Juli 1824.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

(gez.) von Bernstorff.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen, Königs von Polen ic. ic.

Alexander des 1.

der Fürst Königl. Statthalter im Staatsrath.

Da in Erfüllung des Uns mittelst Schreibens des Ministers Staats-Secretairs vom 9ten Juli 1824 ers

öfneten Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserlich-Königl. Majestät, durch unsere Verfügung vom 27ten Januar d. J., die Central-Liquidations-Commission, Befehl der definitiven Prüfung der an das ehemalige Herzogthum Warschau zu richtenden Forderungen, in so weit solche dem jetzigen Königreiche Polen zur Last fallen, niedergelegt worden ist, und obgleich durch unsere Verordnungen vom 2ten Juli und 25ten Octo-ber 1817 zur Anmeldung der Forderungen dieser Gattung, bereits Termine angesetzt und selbige auch verlängert worden sind, so haben Wir dennoch in der Absicht, daß die Landes-Behörden sowohl als auch die einzelnen Reclamanten in den Stand gesetzt werden, der Central-Liquidations-Commission alle zur Begründung von Ansprüchen an den Schatz des Königreichs Polen dienende Beläge herbeizuschaffen, auf den von dem präsidirenden Minister in der Regierungs-Commission der Einkünfte und des Schatzes, in Folge des Berichtes der Central-Liquidations-Commission, gemachten Antrag verordnet und verordnen hiermit:

Artikel 1. Die Woyewodschafts-Commissionen so wie alle andere Administrations- und Justiz-Behörden, in deren Besitze sich etwa an noch Liquidationen und Beläge befinden mögen, welche zur Begründung der an das ehemalige Herzogthum Warschau zu richtenden Forderungen bis zum 1sten Juli 1825 dienen könnten, und die dem Liquidations-Bureau bereits hätten eingereicht werden müssen, haben selbige, ohne weiter auf die specielle Prüfung der Legalität dieser Liquidationen und Beläge einzugehen, nach erfolgter Specificirung derselben, ungehindert der Central-Liquidations-Commission, und zwar spätestens bis zum 1sten Januar 1825 einzusenden.

Artikel 2. Der oben bestimmte Termin ist präclusivisch, und werden daher keine nach dem 1sten Januar 1825 bei der Central-Liquidations-Commission mit Belägen angemeldete Forderungen weiter ange-



nommen werden, sondern es sollen solche für immer ausfallen.

Artikel 3. Im Sinne des 2ten Artikels des Decrets Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Herzogs von Warschau, vom 25ten December 1811, werden die Mitglieder der im 1sten Artikel benannten, Behörden mit ihrem Vermögen dafür haflich, wenn durch Verpändung der Einfindung der in Verwahrung befindlich gewesenen Beläge, Privat-Reclamanten ihrer Rechte verlustig gehen sollten.

Artikel 4. Für einzelne Reclamanten, die Forderungen an die Regierung des ehemaligen Herzogthums Warschau machen zu können glauben, wozu namentlich solche Forderungen gehören, welche aus den im dem Jahren 1819 und 1821 mit Preußen und Oesterreich geschlossenen Liquidations-Conventionen, der Regierung des Königreichs Polen zur Last fallen. — sie seien nun noch bei keiner Landes-Behörde angemeldet, oder bereits angemeldet, aber durch feingültigen Beläge begründet, oder bereits angemeldet und belegt worden, bei denen aber die diesfälligen Beläge von den Eigenthümern derselben wieder zurückgenommen worden sind — für alle dergleichen Forderungen wird eine ähnliche Præclusiv-Frist bis zum 1sten Januar 1825 festgesetzt, um bis dahin die Anmeldung, Legalisirung oder nähere Begründung der Ansprüche direct bei der Central-Liquidations-Commission, welche in Warschau besteht, zu bewirken. Aus der Verabstimmung des obigen Termins entstehen dieselben Folgen, deren in 2tem Artikel Erwähnung geschehen ist.

Artikel 5. Damit indef. die Gläubiger des ehemaligen Herzogthums Warschau dem Nachtheile, welcher sie bei Verstreichung der Præclusiv-Frist unfehlbar treffen möchte, vorbeugen können, ist es insbesondere für diejenigen, welche in Folge der frühern Verordnungen der Regierung die Beläge über ihre Forderungen bei verschiedenen Behörden niedergelegt haben, nöthig, sich von diesen Behörden die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die von ihnen eingereichten Papiere wirklich und vollständig dem Liquidations-Bureau oder der Central-Liquidations-Commission eingesandt worden sind. Diejenigen Privatpersonen, welche die Beläge über ihre Forderungen noch besitzen, sind bereits durch den 4ten Artikel angewiesen, sich direct an die Central-Liquidations-Commission zu wenden.

Die Ausführung dieser Verordnung tragen Wir allen Regierungs-Commissionen überhaupt, und die Aufnahme derselben in die Gesetzsammlung insbesondere der Regierungs-Commission der Justiz hiers mit auf.

Geschehen in der Sitzung des Administrations-Rathes zu Warschau, den 25ten März 1824.

(gez.) Jajazek.

Der präsidirende Minister in der Regierungs-Commission der Einkünfte u. des Schazes.

(gez.) Fürst Lubek.

Der Staatsrath, Staatssecretair, Brigadegeneral.

(gez.) v. Koffelt.

Aus den Niederlanden, vom 17. Sept.

Das Bureau der Niederländischen Handelsgesellschaft hat seine Geschäfte bereits begonnen. In Blankenberg, (Ostlandern) hat Jemand von

zwei Kartoffelpflanzen, die er in seinem Garten zog, 73½ Pfd. Frucht gewonnen. Er hat den Erdboden mit der Asche von Siemkohlen vermengt.

Italienische Gränze, vom 1. September.

In mehreren Cardinals-Versammlungen soll das Verhältniß des Päpstlichen Stuhls zu den übrigen katholischen Staaten, besonders aber zu Frankreich, erwogen worden seyn. Die Veranlassung dazu gab, wie es heißt, das Rescript der Französischen Regierung, demzufolge die Professoren und Lehrer der geistlichen Seminarien die bekannten vier Artikel der Gallicanischen Kirche beschwören sollten. In Rom hat man wenigstens diesem Umstande die Abreise des Französischen Botschafters zugeschrieben. In wie fern die Sage begründet, der Papst habe dem Französischen Ministerio mit dem Interdicte gedroht, wenn es irgend einen öffentlichen Schritt gegen den Cardinal, Erzbischof von Clermont-Tonnerre, wegen des von ihm erlassenen bekannten Rescripts in Hinsicht des oben erwähnten Befehls, thäte, mag dahin gestellt seyn. Bei dieser Gelegenheit hat man sich aber des Umstandes erinnert, daß der Französische Botschafter, einige Tage nach dem Tode des vormaligen Staatssecretairs Consalvi, dem Redacteur des Diario di Roma schriftlich aufgefodert hat, bei der Anzeige dieses Ereignisses ausdrücklich anzumerken, der Botschafter sei bei dem Absterben des Cardinals zugegen gewesen. Man hat damals in diesem Schritte eine Art von indirectem Urtheil über die vorige und die jetzige Römische Regierung finden wollen. Nachher, sagt man, habe die glückliche Beendigung des Spanischen Feldzugs eine Ausgleichung herbeigeführt. Man scheint in Rom sogar die Abreise des Oesterreichischen Botschafters mit der des Französischen, da sie beide in eine Zeit fielen, haben in Einklang bringen wollen. Wenigstens hat man bestimmt behauptet, die Römische Regierung habe, unmittelbar nach der Abreise des Grafen Appony, trotz dem, daß wenige Monate vorher, nach dem Tode des Pankratius, der Abbatte Orini als Internuntius dahin abgegangen war, einen Prälaten nach Wien gesandt. Diese Wahl hätte bis dahin zu beweisen geschienen, daß die Verhältnisse zwischen der Römischen und Oesterreichischen Regierung keineswegs anders, als höchst klar und deutlich seyn müßten. Aber vielleicht haben die Schritte der erstern, als Folge jenes Französischen Rescripts, den Sachen zu Wien ebenfalls eine andre Wendung gegeben. Man erinnert sich hiebey, daß die erzbischöfliche, in Baiern publicirte Sittenverordnung, von der dortigen Regierung für null und nichtig erklärt worden ist.

Paris, vom 15. September.

Am 7ten September fuhr der Millionair Herr P. mit seinem Schwager in einem eigenen Wagen nach Cassanone. Sie waren etwa 20 Minuten Weges noch von der Stadt entfernt, als man plötzlich einen Schuß und einige Minuten nachher abermals einen Schuß fallen hört. Man läuft hinzu und findet die beiden Herren in ihrem Flute schwimmend; Herr N. war der Kopf durch eine Pistolenkugel zertrümmert und dem andern das Gesicht weggeschossen. Dieses unerklärliche Ereigniß, das zwei angesehenen Familien mit Betrübnis erfüllt, erregt großes Aufsehen.



Aus Süden und aus Westen gehen große Klagen über Hagel und Ueberschwemmungen ein. Mehrere Bezirke im Departement der Gironde sind am zten September von einem entsetzlichen Hagelwetter heimgesucht worden, so daß die Weinberge außerordentlich gelitten haben. Die dem Grafen von Marcellus zugehörige Besitzung Beaufejour ist am drüsten heimgesucht worden. Die Bäume des Gartens sind entlaubt, alle Früchte abgeschlagen worden, und der Erdboden lag einen halben Fuß hoch mit Hagelsteinen bedeckt, von denen einige so groß wie Hühnereier waren. Im Departement der Dordogne, wo selbst fast zehn Wochen hindurch eine unleidliche Dürre geherrscht hatte, fing es den 21sten v. M. so gewaltig zu regnen an, daß die Stadt Pervignan sich von der Umgegend durch ungeheure Wasserfluthen abgeschnitten sah, die Flüsse austraten und an 7 Posten aufgehalten wurden oder zurückkehren mußten.

Paris, vom 16. September.

Der König ist heute früh punkt 4 Uhr verschieden. — Nachdem der erste Kammerherr Sr. Maj. Höchstdero selben Tod in den Tuilleries verkündet hatte, begab sich der Civil- und Militär-Hofstaat des Königs unverzüglich nach dem Pavillon Marjan, um die Befehle Sr. Majestät Karls X. (Monsieur) zu empfangen. Die Königl. Leibgarde zu Pferde und zu Fuß lösten die Posten der Leibgarde von Monsieur ab. Um 6 Uhr ging der König, begleitet von dem Dauphin (Herzog von Angoulême) und der Dauphine und Madame, Herzogin von Berry, nach St. Cloud ab. Ein Viertel nach 4 Uhr waren der Kanzler von Frankreich und die Minister, Staats-Sekretarien vor Sr. Majestät gelassen worden, um Höchstdero Befehle zu empfangen. — Der König hat verriegelte Schreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe, so wie an die Gerichtshöfe des Königreichs ausfertigen lassen. Morgen werden Sr. Maj. zu St. Cloud die Huldigung der Königl. Familie und der Prinzen vom Gebürt annehmen. Die Corps werden an demselben Tage zur Darlegung ihrer Huldigung bei Sr. Maj. berufen werden. Die Pairs und die Deputirten werden einzeln zugelassen. — Die Zimmer des hochseligen Königs im Schlosse der Tuilleries werden dem Publikum heute von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet werden. (Der hochselige König Ludwig XVIII. ist den 12ten November 1755 in Versailles geboren. Er erhielt den Namen eines Grafen der Provence, und nahm bei der Thronbesteigung seines ättern Bruders, Ludwigs XVI., den Titel Monsieur an. Er vermählte sich am 24ten Mai 1771 mit der Prinzessin von Savoyen, Maria Josepina. Bald nach dem Ableben Ludwigs XV. machte Monsieur, auf den Wunsch seines Königl. Bruders, eine Reise durch die Südprowinzen Frankreichs, und besuchte hintereinander Douloue, Marseille, Montpellier, Avignon und Toulon, wo man überall seine Annuth und seinen verständigen Geist zu bewundern Gelegenheit hatte. Als er nach Versailles zurückkam, zeigte er eine noch einschiednere Vorliebe für die Wissenschaften, und brachte in seinem Kabinet des Tages mehrere Stunden mit Lesen und Studiren zu. Während der Anruhen, die bald darauf in Frankreich ausbrachen, blieb Monsieur Reis seinen Grundfäßen der Mäßigkeit und der Gerechtigkeit treu. Er verließ endlich in der Nacht zum 21sten Juni des Jahres 1791, unter

dem Namen eines Grafen von Lille, die Hauptstadt, und kam auch glücklich, bloß vom Grafen von Avaray begleitet, in Brüssel an. Damals schon, als die gesetzgebende Versammlung (1792, 1. Januar) Monsieur in Anklagestand versetzte, und ihn bald darauf (16. Januar) aller Ansprüche zur Thronfolge verlustig erklärte, hatte dieser in einer Rede an die ausgewanderten Adeligen förmlich erklärt, daß er, indem er (mit den verbündeten Truppen) Frankreichs Boden betrete, nichts anders wolle, als seinen Mitbürgern vergeihen. In Hamm erfuhr er den Tod Königs Ludwig des Sechzehnten, und begab sich hierauf nach Verona, woselbst er sich nach dem Tode des Dauphins (1795, 8. Juni) als König von Frankreich proklamirte. Als die Siege der Französischen Republik die Venetianische Regierung nöthigten, Ludwig XVIII. um die Räumung ihres Schietes zu versuchen, antwortete der unglückliche, aber ungebeugte Monarch, „er sei reisefertig, aber man solle zuvor sechs Namen seiner Familie aus dem goldenen Buche ausstreichen, und ihm die Rüstung wiedergeben, womit Heinrich IV. der Republik Venedig ein Geschenk gemacht.“ Er begab sich nach den Rheingegenden. In dem kleinen Städtchen Dillingen an der Donau war es, wo ein Flintenschuß, der aus einem gegenüberstehenden Hause kam, ihm die Stirn traf, so daß Blut herabfloß. „Ach Sir,“ schrieb der Graf von Avaray, ein wenig weiter herunter, und . . .“ „Nun wohl, erschiede der Fürst mit Ruhe, ein wenig tiefer getroffen, und der König von Frankreich heißt Karl der Zehnte!“ Die Urheber dieses Mordversuchs sind nicht entdeckt worden. Er zog sich nach Blankenburg zurück, woselbst er mit dem General Pichegru einen Briefwechsel unterhielt, begab sich 1797 nach Wietau und 1801 nach Warschau. Hier war es, wo ihm (1802, 26. Februar) Bonaparte vorschlug, auf den Französischen Thron förmlich Verzicht zu leisten. Hierauf antwortete der Graf von Lille am 28. März mit folgendem Briefe: „Ich unterscheide Herrn Bonaparte von seinen Vorgängern sehr wohl; ich schätze seine Tapferkeit und seine militairischen Talente, und weiß ihm auch für mehrere Acte seiner Verwaltung Dank, denn was man meinem Volke Gutes thut, wird mir immer theuer seyn. Aber wenn er glaubt, mich zur Verzichtleistung auf meine Rechte bewegen zu können, so irrt er gar sehr; ja er erkenne sie durch gegenwärtigen Schritt erst an. Was Gott über meine Familie und mich verhängt hat, weiß ich nicht, doch ich kenne die Pflichten, welche der Rang mir auferlegt, in dem es der Vorsehung gefallen hat, mich geboren werden zu lassen. Als Christ werde ich bis auf den letzten Athemzug diesen Verpflichtungen treu bleiben; als Sohn des heiligen Ludwig, werde ich, wie er, selbst in Fesseln mit Achtung zu verschaffen wissen. Als Nachfolger Franz des ersten, will ich wenigstens mit ihm sagen können: „Wir haben Alles verloren, nur die Ehre nicht.“ Im Jahre 1805 begab sich der Fürst wieder nach Wietau, und verließ endlich vier Jahre später das Festland gänzlich. Er kaufte das Schloß Hortwell in England, ließ sich dort nieder, und lebte ganz eingezogen, bis die großen Begebenheiten des Jahres 1813 ihn wieder auf den Thron seiner Vorfahren riefen. Er wurde durch die Abfassung und Ertheilung der Charte und durch eine weise Regierung in der Mitte erhabter Parteien der



Wohlthäter und Friedensstifter Frankreichs. Mit religiöser Ergebung ertrug er die harten Schläge, welche die Invasion Napoleons (die hundert Tage) und die Ermordung des Herzogs von Berry seinem Herzen bereiteten. Noch in seiner letzten Krankheit hat sich seine Festigkeit nicht verläugnet; ruhig sah er dem Tode entgegen. Am 10ten d. M., also sechs Tage vor seinem Hinscheiden, gab er der Pariser Nationalgarde folgende Worte zur Parole: Saint-Denis (wo die Grabstätte der Königl. Familie ist) und Siver („j'y vais“, „ich gehe dahin“, ein Wortspiel); Worte, die allgemeine Wehmuth verbreiteten, und das nahe Ende des geliebten Monarchen verkündeten.

Aus **Janina** wird gemeldet, die Hellenische Regierung solle den Spartanern angeboten haben, sich zu Astros im Peloponnesos, das eine sehr vortheilhafte Lage habe, niederzulassen, wenn sie ihre jetzt völlig zerstörte und verheerte Insel nicht wieder bewohnen wollten.

Bayonne, vom 7. September.

In Guipuzcoa sind 10000 Gewehre zur Bewaffnung der Royalisten in den Baskischen Provinzen angekommen. Auch die Mönche fordern, bewaffnet zu werden und man schreibt aus Madrid, daß dies die Apostel Junia, die seit bisher dreimal die Woche, jetzt täglich sich verjämten, bewürfen wolle. Längs der Küste werden Signalfähle errichtet, bis nach Galicien hinein, wo es sehr unruhig, zumal alle Gemeinschaft durch Briefwechsel u. s. w. mit dem Inlande bei schweren Strafen verboten hat.

Madrid, vom 4. September.

Sir Wm. A'Court hat seine Abschieds-Audienz bei Sr. Maj. gehabt und ist als L. Großbrit. Botschafter nach Lissabon abgereiset.

Zu Palma auf Majorca sind am 21. August mehrere Verdächtige wegen demagogischer Umtriebe eingezogen worden.

### Subscriptions-Anzeige.

Am die am 15ten Juni d. J. stattgehabte wichtige Feber, wegen Einführung des Christenthums in hiesiger Provinz, bei den Zeitgenossen und Nachkommen zu vergegenwärtigen, und auch den Minderbemittelten den Besitz der darauf von dem Hrn. Hofmedailleur D. Loos Sobn geprägten kunstreichen Denkmünze zu verschaffen, ist derselbe bereit, solche verfilbert und broncirt, in faubren vergoldeten Rahmen, welche unter Glas die Abbildung auf farbigem Grunde äußerst heben, zu sehr billigen Preisen anfertigen zu lassen.

Proben-Exemplare davon, die ein angenehmes Aeußere, und eine schöne Zimmer-zierde gewähren, sind bei mir täglich, im Regierungs-Parvt, Cassen Lokale zu sehen. Der Subscriptionspreis für ein Exemplar ist:

- a) mit verfilberter Medaille, der größeren 1 Rthl. 15 Egr. — Pf.
- der kleineren — 22 — 6 —
- b) mit Bronce dergleichen der größeren — 10 — —
- der kleineren — 20 — —

Zur Unterzeichnung darauf, lade ich die resp. Verehrer

der Kunst, im Auftrage mit dem Bemerken ergebenst ein, daß auf Verlangen auch jede andere beliebige Medaille in Rahmen geliefert werden wird. Stettin den 25ten September 1824. Klemm.

Da mir uns die Ueberzeugung verschafft haben, daß der hier anwesende, und im Gasthose zu den drei Kronen in der Breitenstraße wohnende Opticus, Herr Behrends, mehr als gewöhnliche Kenntnisse in seinem Fache besitzt, auch die von ihm dargebotenen neuen optischen Instrumente recht Nützlich gearbeitet, sowie mehrere ältere sehr gründlich reparirt sind: so nehmen wir keinen Anstand, dies öffentlich anzuerkennen, und verbinden damit den Wunsch, daß ihm sein Aufenthalt hiersebst durch zahlreiche Bestellungen lobend werden möge. Stettin den 14ten September 1824.

Dr. Fr. Säger, Grafmann, Dr. Kölpin,  
Stadtphysikus. Prof. Regierungsrath.  
Dr. Saffner.

Dem verehrten hiesigen Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß die Dauer meines Aufenthalts nur noch auf eine kurze Zeit beschränkt ist; weshalb ich bitte, etwaige Aufträge mir geneigst recht bald zukommen zu lassen. Stettin den 24. Septbr. 1824.

W. Behrends, Opticus.

### Literarische Anzeige.

Die funfzehnte Fortsetzung des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Lebibliothek ist erschienen und wird an abonnierte Leser unentgeltlich ausgegeben. Stettin den 20. September 1824.

C. W. Struck.

### Entbindungs-Anzeige.

Die am 24ten d. M. Abends 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Zwillingstochternpaar beehre ich mich, Freunden und Bekannten hiemit ergebenst anzuzeigen. J. C. Höpffner.

### Verlobungs-Anzeige.

Die am 26ten September stattgehabte Verlobung meiner ältesten Tochter Emilie, mit dem Hauptbotticher Gerrofe, zeige ich meinen geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Stettin den 27ten September 1824. Kreymer, Mechanikus.

### Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Kreymer,  
Carl Gerrofe.

### Bekanntmachung.

Am 20ten d. M. werden mehrere Schüler aus der 2ten Klasse in die 1ste versetzt werden. Es beginnt daher mit dem 1sten d. M. in der 2ten Klasse ein neuer Kursum. Aeltere, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, sich gefälligst bey mir zu melden. Stettin den 25. Septbr. 1824.

Hoffmann, Marienkirchhof No. 777.



## Anzeigen.

Die erwarteten Pracht-Hyazinten sind angekommen und zu haben, bey  
 Carl Drebe,  
 große Oberstraße No. 12.

## Schattirt-gestreifte Wollpels

zum Befestigen empfing ich in vorzüglicher Güte und lebhaftesten Farben, ein neues Sortiment von 10 verschiedenen Schattirungen, worunter auch Rosa und Rodefalten, welche ich zu erniedrigtem Preise erlasse; zugleich empfehle ich schwarze und couleure, glatte und gestreifte Sammete zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

## Bekanntmachung.

Da gegenwärtig an dem Bau der Chaussee in der Nähe von Garz gearbeitet wird, und die immerwährende

Passage von Schwedt nach Garz, manche Störungen verursacht; so sehen wir uns veranlaßt, die Passage auf dem Oberdamm bei Garz bis auf weitere Verfügung gänzlich zu sperren, und solches dem Publico, mit dem Bemerkten, bekannt zu machen, daß die eigentliche Poststraße über Heinrichshoff geht. Stettin den 17. Septbr. 1824.  
 Königl. Preuss. Regierung II. Abth.

## Bekanntmachung.

Eingetretener Umstände halber werden die auf den 6ten October c. in Schivelbein, auf den 17ten October c. in Cöslin, auf den 25ten October c. in Königsberg in d. N., auf den 26ten October c. in Soldin, auf den 27ten October c. in Pyritz, auf den 29ten October c. in Arnsvalde anberaumten Licitationen; Lezmine, wegen directer Verpflegung der in diesen Städten garnisonirten Truppen pro 1825 einstweilen aufgehoben; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 24ten September 1824.

Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps.  
 (92.) Stricker.

## Edictal-Citation

wegen verloren gegangener Chur- und Neumärkischer Pfandbriefe.

Von der Chur- und Neumärkischen Hauptritterschafts-Direction werden in Verfolg der früheren, in den öffentlichen Blättern erfolgten Bekanntmachungen nachstehend verloren gegangene Pfandbriefe nebst beiverzeichneten Coupons hiermit edictaliter aufgeboden:

dem Namen des Eigenthümers	Bezeichnung des Pfandbriefs nach				ob und welche Zins-Coupons mit verloren sind.
	dem Gute	der Provinz	der Nummer	dem Betrage in Gold in Cour.	
1) die Kirche zu Stolpe bei Oranienburg . . . . .	Wuthenow	Neumark	1816	— 300	{ Die Coupons sind sämtlich vorhanden.
2) die Wittve des Kaufmanns Brix, geb. Wendt in Perleberg . . . . .	Zammendorf	desgleichen	11905	1000 —	{ desgleichen.
3) der verstorbenen Landrath von Arnim in Minden . . . . .	Wuthenow	desgleichen	3267	— 400	{ vom Jul. 1812, Jan. und Jul. 1813 und Jan. und Jul. 1814.
4) der Major Voitius in Posen . . . . .	Güstrow	Uckermark	5137	100 —	{ die Coupons sind sämmtlich vorhanden.
5) die Erben des Bauern Ripper in Calenzig bei Cüstrin . . . . .	Quilzig	Mittelmark	13058	— 200	{ vom Jul. 1813, Jan. und Jul. 1814.

Die erwanigen Inhaber dieser vorbezeichneten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, sich damit von jetzt an bis spätestens den 14ten Februar 1825 bei der Chur- und Neumärkischen Hauptritterschafts-Direction in Berlin zu melden, und ihr erwaniges Recht auf die zu producirenden Pfandbriefe mit den vorstehend als Eigenthümer sich angegebenen Personen auszumachen; widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen daran auf immer präcludirt, und die bemeldeten Pfandbriefe nebst Coupons für vernichtet erklärt, auch

sowohl in den Registern der Hauptritterschafts-Direction, als den Hypothekensbüchern gelöscht, dagegen den vorbenannten Eigenthümern neue Pfandbriefe und Coupons auszufertigt, die nachher sich etwa meldenden Inhaber aber nicht weiter werden gehört, die aufgerufenen Zins-Coupons für erloschen erklärt werden, und nicht nur der Betrag der Zinsen dem Eigenthümer aus der Hauptritterschafts-Casse verabfolgt werden, sondern auch die Ausfertigung der folgenden neuen Zins-Coupons erfolgen werde. Berlin den 15. April 1824.

Chur- und Neumärkische Hauptritterschafts-Direction.  
 v. Winterfeld, Schulenburg, C. v. Dredow.



## K o h r v e r p a c h t u n g.

1) Das im Meßenthinischen Bruchrevier, um den Röhren, großen und kleinen Röhren, Kadunz, schmalen und Münchwerder, und kleinen Oberbruch, belegene Kohr, sowie:

2) Das im Kragwitzischen Revier, um den Fleinen und großen Kamelswerder, gegen den Robran, Schützenwerder und große Oberbruch belegene Kohr, soll in Termino den 1ten October l. c., Vormittag 10 Uhr, im Forsthaus zu Meßenthin, im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend verpachtet werden; wozu Pachtlustige eingeladen werden. **Stettin den 20ten September 1824.**

Die Oeconomie-Deputation. **Friedrich.**

## P R O C L A M A.

Der hiesige Kaufmann Johann Friedrich Pfeiffer hat sein neu erbauts hier beständiges Schiff, Caroline Auguste genannt, an den Kaufmann Hermann Reimarus in Straßand verkauft. Auf den Antrag des Käufers werden alle diejenigen, welche an dieses Schiff aus irgend einer Grunde Ansprüche zu haben vermeynen, binnen 3 Monaten und spätestens zu dem, den 29sten December dieses Jahres um 11 Uhr Morgens, vor dem Hrn. Stadtgerichts Assessor Glave in unserm Geschäft lokal angelegten Termine und unter der Verwarnung, vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen und sich nicht melden, sie mit ihren Ansprüchen an das genannte Schiff Caroline Auguste werden präcludirt, ihnen gegen den Käufer ein einziges Stillschweigen auferlegt und sie mit ihren Ansprüchen lediglich an den Verkäufer wecheln gemessen werden. **Demman den 7ten September 1824.**

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Verkauf von Grundstücken.

Die zum Nachlaß der Wittve des alhier, Gersforbenen Baumann Krüger verbliebenen Grundstücke, nämlich ein auf hiesiger Vorstadt gelegenes Ackergeräthe und Landung im hiesigen Stadtfelde zu 44 Scheffel Aushaot, sollen auf den Antrag der Erben zu ihrer bessern Auseinandersetzung und zwar das Ackerland in gewissen Parzellen, öffentlich im Wege der freiwilligen Subhastation den 2ten December c. Vormittags um 11 Uhr, auf unserer Gerichtsstube an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen, und ihnen zugleich bekannt machen, daß die davon aufgenommene Beschreibung und Taxe in unserer Registratur nachgesehen werden kann. **Cammin den 20sten August 1824.**

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Hausverkauf.

Das alhier auf der Capitulstraße sub No. 52 belegene, dem Kneipmacher Seydel zugehörige, auf 299 Rthlr. 22 Sgr 1 Pf. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus, soll auf Antrag eines darauf eingetragenen Gläubigers im Wege der notwendigen Subhastation in dem, am 7ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube anstehenden veremtorischen Licitations-Termin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. **Cammin den 10ten September 1824.**

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Verkauf von Grundstücken ic.

Das zu Hornsthal, eine viertel Meile von Alt Damme belegene, im Grund- und Hypothekendruck No. 26. ver-

zeichnete, dem Eigentümer Gottfried Rohde daselbst zugehörige Wohnhaus nebst den in Acker und Wiese bestehenden Partienzinsen, welches nach Abzug der Lasten auf 484 Rthl. 35 Sgr. abgeschätzt, von den Sachverständigen aber in Rücksicht der Lage, Beschaffenheit und des gewöhnlichen Preises d. gleichen Grundstücke auf 750 Rthl. gewürdigt worden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 17ten November dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Hause zu Finkenwalde angesetzt. Die Taxe kann im herrschaftlichen Wohnhause zu Finkenwalde und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. **Stettin den 15. August 1824.**

von Königl. Gerichte zu Finkenwalde u. Hornsthal.  
Krüger I., Hoffiskal.

## Zu v r a u c t i o n i r e n a u s s e r h a l b S t e t t i n.

In Termino den 17ten October c. a., Vormittags 11 Uhr, sollen von dem Unterzeichneten in dessen Wohnung nachstehende Gegenstände, als: ein Sopha nebst 7 Stück Stühlen mit gestickten Ueberzügen, zwei Kommoden von Mahagoni, zwei Trimeaux mit Mahagoni eingefast und zwei kleine runde Tische von Mahagoni, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. **Greiffenberg den 20. Septbr. 1824.**

Cober, Königl. Justizrath.  
Vigore Commissionis.

Vermöge erhaltenen Auftrages werde ich in Termino den 17ten October c. a., Vormittags 11 Uhr, einen neuen holländischen Wagen mit Berdeck in meiner Wohnung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkaufen. **Greiffenberg den 21sten September 1824.**

Cober, Königl. Justizrath.  
Vigore Commissionis.

## H o l z v e r s t e i g e r u n g e n.

Zum Holzverkauf in den Forsten der unterzeichneten Inspektion, sind für die Monate October, November und December, folgende Licitationstermine anberaumt worden:

- 1) Zum Verkauf der auf der Ablage bei Stepenitz befindlichen Brennholzvorräthe, auf den 25. October, den 27. November und den 29. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Locale der Forst-Kasse zu Stepenitz.
- 2) Für das Stepenitzer Revier zum Verkauf von Nuß- und Brennholz auf dem Stamme:
  - a) im Unterförster Belauf Graseberg, auf den 26. October, den 9. November und 13. December, Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Reviertheil und haben sich die Holzkäufer bei dem Förster Hübel zu Rehdam zu versammeln.
  - b) im Forstfiscikl Stewen zum Verkauf von Nuß- und Brennholz, Eichen und Büchen auf dem Stamme, auf den 6. November und 22. December, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Waldwärters Schwenn zu Stewen.
- 3) Für das Hohenbrücker Revier und zwar im Unterförster Belauf Prißbernom, auf den 27. October, den 10. November, den 30. November und 14. December d. J., Vormittags 10 Uhr, ebenfalls im



Revier, und haben sich die Kaufleute bei dem  
Hegemeister Bülow zu Neubau zu versammeln.

4) Für das Rothenfische Revier:

- a) in den Unterförster-Beläufen Rothenfische und  
Schaafrüch, auf den 28. October, den 15. No-  
vember und 15. December d. J., Vormittags 10 Uhr,  
im Forsthaufe zu Rothenfische;
- b) im Unterförster-Belauf Sagersberg, auf den 30.  
October d. J., Vormittags 10 Uhr, im Forsthaufe  
zu Sagersberg;
- c) im Unterförster-Belauf Gölzow, auf den 29. Oc-  
tober, den 16. November und 16. December d. J.,  
Vormittags 10 Uhr, im Steuer-Amtshause zu  
Gölzow.
- d) Für das Grünbauer Revier und namentlich im  
Forstdistrikt Wäldchen bei Glausen, auf den 1. No-  
vember und den 6. December d. J., Vormittags  
10 Uhr, an Ort und Stelle im Revier.

Außer diesen Terminen können auch an den, dem Pu-  
bliko bekanten Tagen, wöchentlich zweimal, geringe  
Holtquantitäten bis zu 15 Klafter, bei den Königl.  
Forstkassen und Forsteinnehmern erkanden werden. Gra-  
fberg, den 15. September 1824.

Königl. Preuss. Forst-Inspektion.  
Blumenthal.

### Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen am 2ten October e. Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem hiesigen alten Packhofe meistbietend gegen gleich-  
baare Bezahlung verkauft werden:

- 1) circa 20 Cent. Maculaturpapier,
- 2) 901 Pfund altes Blei,
- 3) 120 Plombage-Ober-Stempel,
- 4) 96 Plombage-Unter-Stempel,
- 5) 24 Lederstempel,
- 6) 68 verschiedene Farbestempel,
- 7) 15 Stempelwölfer,
- 8) 239 verschiedene Siegel,
- 9) 10 Priemen und Packadeln, und
- 10) 30 Stück Stempelfisfen,

wonzu wir Kaufleute hiemit einladen. Stettin den  
24ten September 1824.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Am Dienstag den 28ten September e. soll in dem  
Haufe Schulzenstraße No. 336 eine Treppe hoch, ein Bil-  
lard nebst Zubehör öffentlich, an den Meistbietenden ver-  
kauft werden.

Mittwoch den 29ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sol-  
len in der großen Dohmstraße No. 677 nachstehende Sa-  
chen gegen sogleich baare Zahlung in Courant meistbie-  
tend versteigert werden: Eine Stuhle, ein Schreib-  
secretair, 2 Sopha, mehrere Duzend Stühle, ein Bü-  
cher-, ein Kleiderschrank, 3 Spiegel, ein Spiel- und  
mehrere andere Dinge, einiges Haus- und Küchenge-  
rath etc. Stettin den 25. Septbr. 1824.

Reisler, Auctions-Commissarius des  
Königl. Stadtgerichts.

### Champagner-Auction

Am Sonnabend den 2ten October e., Vormittags

10½ Uhr, soll auf dem alten Packhofe eine bedeutende  
Parthie 1822er Champagner, erster Qualität,  
für auswärtige Rechnung durch den Mäccker Herrn Well-  
mann an den Meistbietenden verkauft werden.

### W i d e r r u f

Die T o r f - A u c t i o n  
in Neu-Pomeransdorff findet heute nicht statt.  
Oldenburg.

### Zu verkaufen in Stettin.

Es sind zwei leichte, rasche, so gut zum Reiten brauch-  
bare als gut eingefahrene Pferde, zusammen wie einzeln,  
mit auch ohne Wagen, Geschirre und Reitzeug billig zu  
verkaufen. Auskunft beym Herrn Stallmeister Wandre,  
Speicherstraße.

Neuer gepresster Caviar, Brabanter Sardellen, leichter  
Portorico-Toback, geschnitten und in Rollen, Holland,  
Süßmilchkäse, Rigaer Matten, Berger Thran und Leinöhl  
zu billigen Preisen bey  
C. F. Weinreich.

Vorzüglich schönen neuen holl. Süßmilchkäse in großem  
Brodten habe ich erhalten, und offerire solchen um sehr  
billigen Preise.  
C. S. Langmaßius.

Langouan, Entre-deux-mers, Piccardan, Haut-Preignac,  
Medoc, Xeres, Malaga und rothe Gebirgs-Weine, sämtlich  
unverseuert, habe ich zu sehr billigen Preisen abzu-  
lassen.  
S. W. Rahm.

Eine Partie süße und trockene Malaga, Pedro Ximenes,  
rothe und weiße Portweine, sammtlich von vorzüglicher  
Güte, sind bey mir zu billigen Preisen zu haben.  
F. W. Rahm.

Gebäckene Wirschen werden Schriftweise zu 1 Rthl.  
Courant verkauft,  
Breitestraße No. 365.

Östindische Häute, circa 5 Pfund schwer, und englisches  
Bley zu billigen Preisen, bey  
Isaac Salingre successores.

Feiner, fein mittel, mittel und ordinären Koffee, Kaf-  
finade, weißen Farin, Pfeffer, Cassia Lignea, Melken, sehr  
feine Thees, Vanille und Gemma-Chocolade und feinen  
Worterbrotback in Rollen, verkauft zu sehr billigen  
Preisen, so wie feine Justus-Siegeltabacke zu 10 bis  
16 Gr. pro Pfund.  
Friedrich Schmidt,  
am Marienkirchhof No. 779.

Wein-Commissioneoner von germanischen Kaffee und  
grün: Magdelurter Eickorien in blauem und braunem  
Papier, ist wieder in allen Packungen zu den allerbilligsten  
Preisen vollständig.  
Friedrich Schmidt,  
am Marienkirchhof No. 779.

Neuen holländischen Süßmilchkäse bey Court. auch  
einzeln, neuen Erdammer-Käse mit rother Kruste von  
3½ à 4 Pfd. schwer, neuen Caviar von großem Korn  
à Pfd. 12 Gr. Cour., große achte Limburger Käse, star-  
ken geräuchereten Schlemmlachs, neue Sardellen, neue  
Citronen, Gartenpomeranzen und neue holländische He-  
ringe offerire ich zu billigen Preisen.  
C. S. Gottschald.



Zu verkaufen und zu vermieten

Neue wie auch schon gebrauchte Fortepianos stehen bey  
mir billig zu verkaufen und zu vermieten.

Thomas

Instrumentenmacher, Junkerstraße No. 1109.

**Zu verkaufen**

In Auftrag des Herrn Hauptmanns Baron v. Kellert, habe ich zum freiwilligen Verkauf des demselben zugehörigen, hieselbst in der Kuhstraße No. 290. besetzten Hauses, einen Termin auf den 1. October dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, und läßt daß alle Kaufstiege ergeben ein. Die sehr annehmblichen Bedingungen können bei mir jeder Zeit eingesehen werden.

Der Justiz-Commissarius Cosmar,  
Louisenstraße No. 735.

**Mietgesuche.**

In einer lebhaften Gegend der Oberstadt, wird zum 1. October eine Stube parterre ohne Möbel zur Mietze gesucht, wer eine solche abzulassen hat, beliebe solches in der Langenbrückstraße No. 75 gefälligst anzuzeigen.

Eine stille Familie sucht zu Neujahr eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Hotzelaß; nähere Nachricht ertheilt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

**Zu vermieten in Stettin.**

Im Gartenhause hinter dem Speicher No. 57 ist eine Stube nebst Kammer und Küche, mit einem Theile des Gartens hinter dem Hause, zum 1sten November c. zu vermieten. J. C. Graff.

Fünf Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, zwey Treppen hoch, sind in meinem Hause im Ganzen oder getheilt soaleich zu vermieten. Oldenburg.

In meinem neuen Hause in der Breitenstraße No. 367 sind unten 3 Stuben, Speisekammer und Küche, alles zusammenhängend und sehr bequem, nebst Kellerraum 2c. zu vermieten; auch kann die kleinere Stube nach der Straße sehr gut in einem Laden, mit einem aparten Eingang von der Straße, eingerichtet werden; welches ich etwanigen Miethslustigen hiermit bekannt mache. Stettin den 25ten September 1824. Markurth.

Der erste Boden unsers Speichers ist zum 1sten October anderweit zu vermieten.

Heyliger & Comp.

Zwei Böden und eine Remise sind soaleich große Lastadie No. 222 zu vermieten.

Vom 1sten October c. an steht ein Pferdewall zu ein auch 2 Pferden, so wie eine Remise zu 2 bis 3 Wagen No. 811 kleine Ritterstraße zu vermieten. Stettin den 24. Septbr. 1824.

**Bekanntmachungen.**

Ich fühle mich verpflichtet, meinem Herrn, dem Maler und academischen Künstler Hrn. Wallmann, meinen innigsten Dank für die mir geschenkten beiden

Bilder hieburch öffentlich abzustatten; so wie ich zugleich dem unbekanntem Herrn herzlich danke, der mich den Werth der Bilder durch Zahlung von 10 Stück Friedr.ichs'or erst kennen lehre. Von dieser richtig erhaltenen Summe habe ich dem Verkäufer einen und der Armen-Casse 2 Stück Friedr.ichs'or gezahlt und werde die andern 7 Stück Friedr.ichs'or zur Erziehung meiner vier Knaben verwenden. Der Arbeitsmann Schmidt.

Unterzeichnete beehrt sich, einem resp. Publico die ergebliche Anzeig zu machen, daß am 1sten October d. J. der Tanz-Unterricht für diesen Winter seinen Anfang nimmt, und von mir in allen bekannten und neuen fremden Tänzen gründlicher Unterricht ertheilt wird, für erwachsene Personen sowohl, als Kinder, so wie auch für einzelne Individuen; hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden bey Scholz,

Tanzlehrer am Königl. akademischen Gymnasium,  
Schulsen- und heil. Geiststr. Ecke No. 336.

(Verloren.) Am 20ten d. M. ist auf dem Wege von Stettin nach Rosengarten oder nach Langerbeck's Garten ein goldenes Wertschaft mit Carniolstein verloren gegangen; wer solches Schuhstraße No. 861. wieder bringt, kann auf eine Belohnung rechnen

Gutes Fuhrwerk, mit Wagen in Federn hängend, zu Reisen und Spazierfahrten, ist jeder Zeit billig zu haben, Lastadie im Grünen Baum.

Capitain L. H. Sörensen ist von Cappeln hier angekommen: mit vorzüglich schöner frischer hollsteiner Butter, besten hollsteinkäseigen gewöhnlichen und Süßmilchkäse, ingleichen beste Methwurst. Er offerirt dies alles zu denen billigsten Preisen.

Mit Capitain W. J. Pust, Schiff der Adler, von Leith anhero gekommen:

- A) 24 Tonnen Heringe,
- B) 100 Tonnen dito,
- C) 50 Tonnen dito,
- D) 150 Tonnen dito,

worüber die Connoissements an Ordre lauten. Die unbekanntem Herren Empfänger ersuche ich, sich baldigst zur Empfangnahme derselben zu melden. Stettin den 24sten September 1824. C. G. Planico.

Eine tüchtige Wirthschafterin wird zu Neujahr auf dem Lande gesucht, worüber die Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Auskunft ertheilen wird.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher im Baumgarten, in der Köthen- und Blumengärtnerey die erforderlichen Kenntnisse besitzt, und Atteste seiner guten Ausführungs aufzuweisen hat, kann soaleich ein Unterkommen finden. Ein Näheres hierüber Breitenstraße No. 414. Stettin den 18ten September 1824.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hieburch benachrichtigt und ersucht, die Pränumeracion für das vierte Quartal 1824 bis zum 30sten Septbr. mit 18 Groschen Courant zu entrichten. Stettin den 24sten September 1824.

Seel. J. G. Esenbarts Erben.

(Siehe eine Beilage.)



Paris, vom 17. September.

Ueber die letzten Lebensumstände des hochseligen Königs theilen wir noch folgendes mit. Das 13te und letzte Bülletin wurde den 15ten Abends 9 Uhr ausgegeben. Das Fieber und das Röcheln hatte in hohem Grade zugenommen, jedoch befand sich der König gegen Mitternacht etwas ruhiger, und die im Schlosse versammelten Personen zogen sich auf einige Stunden zurück. Ein Arzt hatte Tags vorher schon angedeutet, daß der letzte Augenblick zwischen 3 und 5 Uhr eintreten würde. Um 2 Uhr gab der König seinem Beichwater noch durch Zeichen zu verstehen, daß er seinen Ermahnungen zuhören. Der Puls schlug fast unmerklich; nichts krampt; und schmerzartiges ging dem Hinscheiden voran; der erschlachte Kranke erlosch wie ein Licht. Die gesammte königliche Familie, der Groß-Almosenier, die Kronbeamten standen um das Krankenbette, als um 4 Uhr früh einer der Aerzte die Hand des Königs unter der Bettdecke vorzog und ausrief: der König ist todt! Bei diesen Worten stürzte sich Sr. Majestät König Carl der zehnte auf die Knie, und küßte tief gerührt die Hand des Verbliebenen. Die Dauphine (Herzogin von Angouleme), die sich ihrem Vater in die Arme geworfen, zerfloß in Thränen und drückte Küsse auf die Hände ihres Oheims. Als der König aufstanden war, sanken der Dauphin und die Herzogin von Berry vor dem Bette des Verstorbenen nieder und umarmten weinend ihren Vater. Der Herzog von Orleans umarmte den König. Als Sr. Majestät sich in sein Zimmer verfügte, hörte man die Worte wiederholen: der König ist todt, meine Herren, der König soll leben!

Der Leichnam des Königs war um 9 Uhr vorläufig auf ein einfaches Bett gelegt worden, über dem ein grüner Baldachin sich wölbte; das Haupt war mit einem Spitzenbesatz bedeckt, welcher durch ein Band unter dem Kinn befestigt war. Das Gesicht ist zwar abgemagert, doch kenntlich. Um dieselbe Stunde sind außerordentliche Couriers mit der Todesbotschaft an alle Französische Gesandten abgefertigt worden. Die Thronbesteigung Carls X. wird später notificirt werden.

Als sich die Minister zu Sr. Majestät verfügten, um Dero Befehle entgegen zu nehmen, sagte der König, sie möchten nur ihre Arbeiten forssetzen. „Meine ersten Augenblicke haben meinem Schmerze gehört später werde ich nur für meine Pflichten leben.“ Die Hoftrauer geht heute an und dauert in drei Graden 7 Monate lang. In den lebhaftesten Strafen waren die meisten Kaufmannsläden freiwillig geschlossen.

Der Uebergang der Herrschaft von Ludwig XVIII. auf Carl X. wird, wie man versichern darf, weder in dem Cabinet, noch in der Politik Frankreichs eine Aenderung hervorbringen. Die gegenwärtigen Minister besitzen das Vertrauen des Thronfolgers, der selber im hohen Grade von der Nation und der Armee geliebt wird. Großentheils hat die weise und verständige Regierung Ludwigs XVIII. diese glückliche Lage unsers Landes herbeigeführt.

Zwei der hiesigen Zeitungs-Expeditionen, die der Gazette und des Journal de Paris, haben in dem Augenblicke, als sie die Nachricht vom Ableben des Königs Ludwig des XVIII. erhielten, ihre Geschäfte eingestellt, so daß die gestrigen Nummern dieser Zeitungen fast ganz weiß geblieben sind.

Madrid, vom 9. September.

Unter den 32 Rebellen, welche am 24ten v. M. in Almeria erschossen worden sind, befindet sich auch der berühmte Eugenet de Montarlot, der sich einst zum obersten Präsidenten der Französischen Republik aufgeworfen hatte, schon in Frankreich zum Tode verurtheilt worden, nach Spanien geflohen, aber doch endlich seinem Schicksale nicht entgangen ist. Von den 40 Constitutionellen, die sich aus Tarifa nach Tanger geflüchtet, sind acht zum Islam übergegangen, vermuthlich um durch diesen Schritt von den Maroccanern Unterstützung zu erhalten, und nicht vor Hunger umzukommen. Man hat jetzt auch in Erfahrung gebracht, daß Franzisco Baldez, sobald er Tarifa überrumpelt hatte, zwei der reichsten Kaufleute festnehmen ließ, und ihnen unter Androhung eines unverzüglichen Todes, eine Million Realen abgefordert hat. Alle Geächteten ließ er als verdächtige Personen nach der Insel abführen. Am 5ten August kam von Osten her eine Fregatte vor der Insel vorbei, die mit Flaggen von verschiedener Farbe Signale gab, worauf die Rebellen mit ihrer Flagge (gelb und blau) antworteten. Am 7ten war es, als man mit Schreken der Französischen Schiffe ansichtig wurde. Die übrigen Ereignisse sind bekannt. Wie wir vernehmen, scheitern auch an andern Punkten die Untertriebe der Aufrehrer. Am 11. August ließ der Statthalter von Palma (Majorca) mehrere Verdächtige verhaften. Einer derselben, Namens Balles, versuchte es, sich im Kerker aufzuhängen, ward aber, da man noch zu rechter Zeit herbeikam, in seinem Vorhaben gestört, und zeigte sich nun gegen die, die ihm das Leben gerettet, sehr dankbar, indem er zur Ergreifung der Verschwörer die genaueste Auskunft gab. Man verfügte sich, den Ausgängen dieses Menschen gemäß, in die unterirdischen Gewölbe des Hospitals und fand dort einen Kasten, worin das Verzeichniß aller Freimaurer auf den Balearischen Inseln, Diplome, Entwürfe und mehrere wichtige Schriften lagen. Auch in Sevilla, Granada, Almeria und anderen Andalusischen Städten haben viele Verhaftungen stattgefunden. Man nennt sogar unter den arretirten Personen den ehematigen Minister, Grafen Falta, dessen Neffen den Grafen Dilly und mehrere Mitglieder der Staatskanzlei. In einer Bekanntmachung des Statthalters von Barcelona, welche auf Veranlassung der Ereignisse von Tarifa erschien, liest man folgende Worte: „Es ist mir wohl bekannt, daß eine Anzahl fremder Abenteuerer die Nachsicht der Behörden, die ihnen hier einen Zufluchtsort gestattet, schändlich mißbraucht und Haß und Zwiespalt verbreitet; sie mögen aber wissen, daß weder ihre geheimen Machinationen, noch der Verdict, wo sie ihre Zusammenkünfte halten, sie der Wachsamkeit der Justiz zu



anziehen vermögen. Man wird sie, wenn sie sich in der Handhabung ihrer verbrecherischen Entwürfe am sichersten wägen, unvernünftiger überraschen, und in ihrer schnellen Befragung ein nöthiges Beispiel der Strenge und Gerechtigkeit geben."

Türkische Grenze, vom 25. August.

Der Brief eines Griechischen Offiziers aus Anplana (einem Dorfe unweit Thermopyla) datirt den 15. Juli c., meldet folgendes: In dem letzten Gefechte, das wir gegen Derwisch Pascha bestanden, war unser Sieg ausgezeichnet. Wir haben schon 500 Tode gezählt, aber die Nacht verhinderte uns, den Verlust des Feindes genauer zu erkennen. Die Kanonen und Zelte sind unser; sieben mit Pulver und Kugeln beladene Maulthiere und viele Pferde sind uns in die Hände gefallen, aber bloß sieben lebende Türken. Fünfhundert Griechen stieß auf die Verfolgung der Stiehenden aus. Die Schlacht hat von drei Uhr bis Mitternacht gedauert. Ein jeder der unstrigen hat Flinten mit weggetragen.

Zu Anfang des Augusts landeten zu Salonichi 40 Griechische Schiffe aus Scopolos und Schlatto 3 bis 4000 Mann bei Epanomi, wo sie alles mit Feuer und Schwert verwüsteten, die dort befindlichen Türken aus Korinth, so wie die Widerstand leistenden Israeliten niedermachten, und den ihnen entgegenrückenden Pascha mit seinen 5000 Mann Reiter und Fußvolk, auch 4 Kanonen in die Flucht schlugen. Am 2ten kam der Pascha mit stärkerer Macht wieder, wurde aber neuerdings zurückgetrieben, und bis an die Thore der Stadt verfolgt. Die Griechen verwißerten die ganze Gegend, und kehrten mit reicher Beute auf ihre Schiffe zurück, um auf der andern Seite des Meerbusens, wo die Salzwerke und große Magazine sind, zu landen. Dort machten sie einige Hundert Türken nieder, und da der Pascha auch hier wieder sie angriff, schlugen sie ihn, nach einem zweitägigen hartnäckigen Gefechte, zum drittenmale in die Flucht. Sie segelten hierauf nach Calenna, einem Städtchen am Fuße des Olymps. Was dort geschehen ist, wissen wir noch nicht, aber es wäre möglich, daß sie die kriegerischen Anwohner des Olymps neuerdings gegen die Pforte unter die Waffen brächten.

Den neuesten Briefen aus Venedig zufolge, ist der Griechische Befehlshaber Canaris, auf Befehl der zu Hydra residirenden Griechischen Admiralität, beordert worden, mit einem ansehnlichen Geschwader, aus Hydriotischen und Spezzatischen Schiffen bestehend, der von Ismail Gibraltar commandirten Flotte entgegen zu segeln. Die Griechische Flotte besteht aus den besten mit den geübtesten Matrosen bemannten Schiffen, wobei sehr viele Brandier. In der That ist die von der Egyptischen Expedition her drohende Gefahr dringender als jede andere, weil man in Erfahrung gebracht hat, daß jede Landung in Nocea bis zur Eroberung von Hydra verschoben ist, und letztere der erste Zweck von Ibrahim Paschas Operationen sein soll. Die übrigen disponiblen Streitkräfte der Griechen zur See sollen unter Commando des Admirals Miaulis, die Flotte des Capudan Pascha beobachten und ihre Operationen so viel möglich durchkreuzen. Da Miaulis aber viel zu schwach ist, um die Türkische Flotte anzugreifen, so glaubt man nicht, daß er die von den Türken projectirte Landung auf der Insel Samos wird verhindern können. Von

den tüchtigen Mitteln der Samojen darf man erwarten, daß sie sehr hartnäckigen Widerstand leisten werden.

Salata, vom 26. Juli.

Die Französische Corvette, la Chevette, ist auf einer Kreuzfahrt am 20sten d. dem Capudan Pascha, so wie dem Griechischen Admiral Miaulis begegnet. Die Eskadre des letztern, 38 Segel stark, befand sich als Observations-Division am 20sten Abends an der Südspitze von Scio, so daß der Capudan nichts unternehmen konnte. Es scheint, dieser erwarte den Vollmond, um dann in den hellen Nächten seine Operationen zu beginnen.

Warschau, vom 12. September.

Nach einem Ulas des Kaisers müssen die Juden, welche bis jetzt die hauptsächlichsten Straßen in Warschau bewohnt haben, bis den 1sten Mai 1825 auf die entlegensten und für sie bestimmten Straßen ausziehen. Diese Verordnung soll mit gedachtem Termin ohne fernere Rücksicht beobachtet werden.

### Vermischte Nachrichten.

Vor Kurzem ereignete sich zu München der ungewöhnliche Fall, daß eine Braut dadurch, daß sie eine Stunde zu spät in der Kirche ankam, ihren Bräutigam einbüßte. Der Verlobte hatte sich unterdes mit einer älteren Geliebten trauen lassen. Die Verlassene hat schon das Unglück gehabt, ihren ersten Bräutigam auf noch tragichere Weise zu verlieren. Er wurde von einem Soldaten erstochen. Der zweite Bräutigam ist indeß vorläufig in gefängliche Haft gebracht.

Im Passerthale büßten vor Kurzem wieder zwei Unglückliche für die tausendmal geräthte Unvorsichtigkeit, zur Gewitterzeit unter Bäumen Schutz zu suchen, mit augenblicklichem Tode. Der Vater der Familie, ein Tyrolischer Fruchthändler, war mit einem kleinen Knaben einige Schritte voraus gegangen, als der Blitz die noch unter den Bäumen befindlichen drei Töchter und die Mutter niederstreckte. Die Letztere, so wie das mittlere dreizehnjährige Mädchen, erholten sich bald wieder; aber die zwei andern Schwwestern, Maria und Magdalena Guster, nicht.

In Nr. 243. der Wiener Zeitung wird die Wirkung der mehrmals empfohlenen Hagel-Ableiter von Stroh vollkommen bestätigt. Sie fügt hinzu, daß unter sehr vielen Landbewohnern Ungarns und Steierbürgens seit undenklichen Zeiten schon die Gewohnheit bestehe, ihre wichtigeren Bäume in Gärten und Wäldern mittelst Anheftung eines Strohsackes vor dem Hagelschaden zu bewahren.

Auf die Anfrage: Wie versiegelt man Briefe, so daß das Papiersack selbst mit einem glühenden Messer nicht ohne sichtbare Verletzungen eröffnet werden kann? ertheilt im Anzeiger der Deutschen Hr. Fr. André zu Leipzig Nr. 237 die Antwort: Daß er eine Art Sieglack verfertigt, welches von keiner Art Papier, weder mit einem glühenden Messer noch mit einer glühenden Metallfante, herabgebracht, folglich kein Brief, ohne merkbare Verletzungen des Papiersackes, Ausdrucks, geöffnet werden kann, und ertheilt sich, dergleichen Sieglack das Pfund für 12 Rthlr. zu liefern, allenfalls auch das Verfahren zur Anfertigung solchen Lackes für einen mäßigen Preis abzugeben lassen.